Von der Leibarknen.

153

Ser neme Storckenschmalk 6. loth/ Hirschen Unschlit 4. loth/ Gener schmalk 2. lot/Leinol 6. lot/darauß mache ein unguent. damit schmiere den Schenckel ben der Hike/ biß er gesundt und frischist.

So einer die Rose an einem Schenckel vberkame.

Das LXXXVI. Capitel.

Irzu nimb Denckelblümleinfraut j. handvoll/Gundelreben das dritzte the theileiner handvoll/roten Bein 2. Randel/ Wasser ein Randel/ laß es auffs halbe theil einsteden/darvon trinzes fowil du witt/ vund halte dich warm/ vund nimb ein Hangwel oder Tischtuch/ das reibe erstlich gar wol mit Benedizscher Seiffe/ das es werdewie ein Leder/ lege es also kul auff den Schenckel/ bises gar hinweg ist/ so wirt es dich nit leichtzlicht mehr ankommen.

Go aber ein brand oder hingu der Ros

K v sen

154 Das erste Buch

sen schlüge / so nimb Nachtschaden zwo handvoll / Wegerichkraut anderthalb handvoll/ dise stuck zusamen gestossenzu eim Muß/darzuthu Schweinenschmalz soviel das es genug sen/ zubeseuchten die obgemelten Stuck/ leg es auff wie ein Pflaster/ es hilfstvonstund an.

Ift aber der schenckel zuvor offen/ das er kein Feiste nicht leiden kan/so nimb den safft von den Denckblumlinkraut / oder das wasser/ und befeuchte es darmit.

Für den heissen Brandt/ welcher Sanct Antonius Fewer genannt wirt/mit den fleinen roten Blaterlin.

Das LXXXVII. Capitel.

Artu nimb Wegerichwasser/vnd
Nachtschadenwasser gleichviel/darinnen nehe zwisache saubere Leinen tücher/vnd lege sie darauss/es zeucht
den Brand mit gewalt herauß/vnd soes
trucken wirt/sol man es widerumb frisch
ein

Von der Leibargnen.

155

ein negen/biß der Brandt gestillet ift.

So aber der Brandt rot/ grün und schwark durcheinander were/ so nimb ein maß Eychen Aeschen/und vier maßwaßsers/ mach ein Laugen darauß/ geuß ein mal oder 2. durch/ damit es ein schärpfse uberkomme/ darzu nimb Farzenkrautswursel dörz ein halb pfund/ oder drey wierling/ laß es mit einander sieden/ biß auff den dritten theil / darnach schöne Tücher darinn genest / und umb den Schenckel geschlagen / biß nichts mehr daran gesehen wirt.

So eim ein Hißblater auff dem Fusse oder Anorren vongeschwindem vnd hißigem reitten auff füre/ oder geschwelle.

Das LXXXVIII. Capitel.

27 Imb Wullenfraut stoß es safftig/ binde es darauff/ vnd reite fort. So du ein hikigen schaden hetz test an eim schenckel/so nimb jung Eychen saub/

Das erfte Buch 156

laub/ darauf trucke den Gafft/vnd nimb inna Rindern unschlit/und brocke esflein darein/ laß es zwen tag darinnen stehen/ darnach wider frisch Enchenlaubsafft das rein gethan / das thuzwen oder dren mal/ und behalte daffelbige unschlit in eim sonderlichen gefässe/ vnd streiche es auffein Pflaster/vnd lege es darauff/es hentt febr.

Go du ein falten schaden daran hast/ fo heile ihn mit dem Leinol/ wie oben auch

von difem Del gemelt ift.

Go dir die schenetel geschwellen nach einem Feber/ ber nem Rettichwurkel floß sie safftia/leg sie in die Schue/vnd gehe hafftig) alle Abend und morgens frische eingesett / es zeucht die Geschwulft mit gewalt herauß.

Goaber die Schenckel geschwellen im reitten/oder das dir effen und trincken bits ter schmecket / so nimb Genffraut zwo handvoll/ ein wenig safftig gemacht/vnd in die Schue gelegt/darauff geritten/oder

gangen/ so vergeht es dir.

Go du ein Buneraug auffeinerzehen hettest/ hettest/so nimb rote Schnecken/die kein heußlein haben/ in ein Leder/reibe sie als so lebendig darauff/ biß das sie sterben/ barnach auff ein Zaunstecken gesteckt/so bald sie durz werden/ so ist es hent. Die schwarze Schnecken so auch kein häuser haben/ sind zu disen dingen noch besser.

So es von disen dingen nicht gar versgehn wolte/ so nim schwarke Schnecken/ brene sie zu pulver/rot Hünerdarmkraut jedes ein lot/ Ereukwurkelkraut 2. loth/ klein geriben/ darzu nimb Wüllenkraut blümlein/stosse sie/darauß mach ein pflas

fter/ leg es darauff bif es heil ift.

So einem ein Nagelschwür/so nimb Schofmaltenkrautarriplex genant/ ein handvoll/ gar weich gestossen/ vnnd mit Honig abgesotten/ das es zu einem Pflaster werde/ vnnd auffgelegt alle Abends vnd morgens frisch.

Für die Pestilent.

Das LXXXIX, Capitel.

Die

## 158 Das erste Buch

Je Pestilenk ist nichts anders dan ein vergiffte enkundung der Menschlichen naturlichen Feuchtigkeit von einem vergifften Lufft/ vnd das ge= schieht auff zwenerlen/dz sie das Blut ver= gifft/oder den radicalem humorem.das ift ein weiffe Feuchtigfeit/mit einem fub= tilen Lufft/darzu brauch dise nachgeschris bene argnen: Nimb Creugwurgel 3. lot/ Nanwurgel ein halb loth/ Bibenelwur= pel/ Weiß senffforner/ Angelicawurkel jedes ein lot/ darzu thu achthalb lot/deß Augspurgischen Tiriac defibesten/die vos rigen fluck alle erstlich fleinzupulver ges riben/ darnach thu dieselben stuck und den Tiriac zusamen in ein Morfer/vnd ftof so lang/bifes ein Latwerge werde/diebe= halt zu der notturfft. So die Pestilenkan einem Ort regieret/ so gebet dem Churfürsten einer zimlichen haselnuß defimor= gen nüchtern/ eim Weib halb soviel/mit einer Erbisbrue oder Ritten latwerg/oder Quittenfafft/iftbesser/je lenger ers im Mund behalt/das es darinnen zergehe/je besser

besser esist/so oberkompts keiner nicht/ ohn alle forg. Der gebet dif Pulvers ein halb quint in Bier oder wo mit man will! das mache alfo/ Nim Anobloch/ Polen 3. handvoll/ Creuswurs fraut und wursel 2. handvoll/ Rittenpulverj. halb lot/das mache alles zu Pulver/davongebe einem wie gesagt / es befompts keiner durchauß nicht. Dif Pulver dienet denen trefflich wol/ die auff derrechten seiten die Pesti= leng befomen/oder im Blut haben. Nim Scorpionol/vnd gebe es ein mit dem puls ver/ als vieler mit 3. Fingern faffen fan/ i halben loffel vol def Scorpionols/fo ei= ner die Pestilens schon het/doch stirbt er gewißlich nit. Denfleinen Rindern das fie es nit befommen/als Hernog Aleran= der/vnd Frawlin Elifabeth/vnd Herkog Christian/ zc. Darzu nim oder denen gebet dif Pulvers/ das mach alfo: Nemmet fnobloch/polen/scordion genant/4 hand voll/ quittenfernj. lot/dife zwen ftuck on= dereinander gepulvert/ davon gebeihnen alle morgens und Abends einwenigein/ mit

160 Das erste Buch

mit Quittenfafft/ fie vberfomens gewiß nit. Fur das Gemein Rammer gefindt: Nimb Braunwurkel j. handvoll/3. maß Wier/ laß halb einfieden/ davon Abends und morgens geben einzimliche trunckel. Goeinalt Mensch die Pestilens hette/fo gebe man einem 3. Erbif groß in ein lof= felvoll Scorpionolwolzertriben/der ob= gesagten Latwergen ein/ das thu 3. oder 4. mal/ als offt von noten ift/ vnd nichts anders gutrincken/ dann maffer oder ge= rings Bier/ darein Quitten oder Ritten Latwergen / oder Braunwurkelfraut/ oder Weberdistelwurkel gesotten sen/ so vberfompt er fein Braune/vnd wirt ge= fundt. Einem Weib nuhr anderthalb Erbis groß mit Scorpionol/ wie ge=

bis groß mit Scorpionol/ wie gefagt. Den Rindern deß Pulvers mit Quittenwasser oder safft/ zc.

Finis primi Libri.

Das